

Vereinigte Bairische Zeitung

Laub
K
Zug
820

Nr. 90.

Freitag den 10. November 1820.

U n d W i e n.

Ihre Majestät unsere allergnädigste Kaiserin haben gestern die Reise von Wien nach Troppau angetreten, an diesem Tage in Brünn übernachtet, treten heute in Olmütz, und morgen in Troppau ein. In der Begleitung Ihrer Majestät befinden sich Allerhöchstdero Obersthofmeisterin Gräfin v. Lazanzy, und Allerhöchstdero Obersthofmeister Graf von Wurmb.
(Wdr.)

Seine k. k. Majestät haben die durch Substitution des Franz Grafen v. Mayans erledigte Nied. Österr. Appellations- Rathsstelle dem k. k. österreichischen Appellations-Rathe, Albert v. Heß, allergnädigst zu verleihen geruhet.

N a c h r i c h t.

In der am 5. November 1820, in Folge des allerhöchsten Patents vom 21. März 1818, vorgenommenen fünfzehnten Verlosung der ältern verzinslichen Staatsschuld, ist die Serie Nr. 142 gezogen worden.

Diese Serie enthält Banco-Obligationen à 4 Prozent: Nr. 52557 mit der Hälfte der Capitals-Summe, Nr. 52646 bis einschließlich Nr. 53224, im Capitals-Betrage von 1 Mill. 298400 Gulden, und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25068 Gulden.

Die zwischen den Nummern 52646 und 53224 enthaltenen einzelnen Obligations-Nummern wer-

den in einem besondern Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Seine kaisert. Hoheit der Erzherzog Rainer, Vice-König des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, sind mit Ihrer durchlauchtigsten Gemahlin am 22. v. M. zu Venedig angekommen und auf das Feierlichste empfangen worden. Gleich bei der Ankunft verfügten sich S. k. H. in die St. Markus-Kirche, wo ein Te Deum abgesungen wurde, und begaben sich sodann in Ihre Wohnung, wo Höchst dieselben auf dem Balkone erschienen, und von dem zahlreich versammelten Volke mit lautem Jubel begrüßt wurden. Abends beehrten Ihre kaiserlichen Hoheiten das reich beleuchtete Theater mit Ihrer Gegenwart, wo Höchst dieselben bis ans Ende der Vorstellung verweilten, und sowohl bei der Ankunft als bei der Rückkehr die lebhaftesten Beweise der Freude empfingen.
(W. Z.)

U n d Königreich beider Sicilien.

Seit der Eröffnung des Parlaments zu Neapel nimmt man daselbst unter den Sectirern und den Wenditen der Carbonari besonders heftige und stürmische Bewegungen wahr. Fast alle Carbonari erscheinen immer und überall bewaffnet und nicht selten fallen unter ihnen blutige Kämpfe vor. Wirklich sind in der Nacht vom 12. auf den 13. v. M. bei ei-

nem solchen Handgemenge mehrere derselben getödtet und verwundet worden.

Eine eigene Deputation der Carbonari erschien bei dem Prinzen- Reichsverweser, um von ihm zu verlangen, daß er den General D. Guglielmo Pepe zum Major-General der neapolitanischen Armee ernennen möge.

Als neuer Beweis, daß das neapolitanische Parlament und die dortigen Revolutions-Männer treulich in die Fußstapfen ihrer würdigen Vorbilder in der schrecklichsten Revolutions-Periode Frankreichs treten, dient der von ihnen aufgestellte Grundsatz, daß bei den bevorstehenden Verhandlungen über die für Neapel zu beschließenden Modificationen der spanischen Constitution die königliche Sanction keineswegs erfordert werde, indem das Parlament nicht bloß eine gesetzgebende, sondern eine constituirende Versammlung (assemblée constituante) sei! Was in Frankreich, in Folge dieser, den Thron untergrabenden Grundsätze, auf die constituirende und die gesetzgebende Versammlung folgte, lehrt die Geschichte, und da dieselben Ursachen die nämlichen Wirkungen zu erzeugen pflegen, so läßt sich leicht ermessen, welche Zukunft Neapel in dieser Hinsicht bevorstehen dürfte. (Ostr. B.)

Palermo, den 9. Okt. Vom 15. Juli bis zum 25. September befanden wir uns in einem Zustande gänzlicher Anarchie, und die folgenden 10 Tage in den Händen der Räuber. Denn als in den letzteren Tagen 12000 Mann neapolitanische Truppen bis unter die Mauern von Palermo vorgerückt waren, so ergab sich die provisorische Regierung und die Stadt mußte sich wieder ihrem Souverän unterwerfen. Der Pöbel aber, dem nach Beute lüstete, griff die Nationalgarde, worin unsere ganze bewaffnete Macht bestand, an, und entwaffnete sie. Während nun das Gesindel von den Mauern hinab mit den k. Truppen kämpfte, plünderte es im Innern der Stadt die Häuser und wüthete zugellos. Neuerdings wurden die Gefängnisse eröffnet und gegen 400 Sträflinge vermehrten dann die Zahl

der Verwüster. Vorzüglich litten die reichen Güterbesitzer und Kaufleute, und auch der türkische Consul und der französische Viceconsul wurden beraubt. Selbst die Bäume an den öffentlichen Spaziergängen und der botanische Garten wurden von den Wüthenden nicht gespart. Endlich wurde am 5., nach dem Einmarsch der Truppen, die Ruhe wieder hergestellt. Man schlug den Verlust des Militärs auf 300, und jenen des Pöbels auf 800 Mann an. — Die neapolitanischen Soldaten, welche dem rasenden Pöbel in die Hände fielen, wurden in Stücken gehauen und durch die Straßen geschleift: in dessen hatten dieses Schicksal manche von den Nevolanten selbst, die in einen bei den Auführern gewöhnlichen Verdacht fielen.

Palermo, den 15. Okt. Unsere Stadt ist ganz ruhig. Ein Edikt befehlt die Entwaffnung, welche auch vollzogen wird. Arretirungen sind an der Tagesordnung.

Neapel, den 18. Okt. In unserem Hafen befinden sich jetzt sechs englische Kriegsschiffe, nämlich das Linienschiff Rochefort von 84 Kanonen, unter dem Kommando des Admirals Adam Moore, welches in 8 Tagen von Malta hier ankam, drei Fregatten von 44, und zwei Korvetten von 18 Kanonen. — Eben so sind am 16. d. in dem hiesigen Hafen drei Paketboote und sechs Transportschiffe, von Palermo kommend, eingelaufen. Sie hatten den General Rosnair, den Oberst Requens, den Major Cianciulli und mehr als tausend Soldaten an Bord, welche sich in Palermo als Kriegsgefangene befanden. Durch ein Kauffahrteischiff, welches ebenfalls von Palermo kommt, erfährt man, daß in gedachter Stadt alles ruhig ist. — Der berühmte Vallicchia, Ex-Oberst der palermitanischen Insurgenten, ist hierher in Verwahrung gebracht worden.

Neapel, den 19. Okt. In der gestrigen Sitzung des Parlaments wurde ein Schreiben abgelesen, worin ein Bürger ankündigt, daß sich ein Korps von 400 Freiwilligen angeboten habe, nach Sicilien, oder wo es immer für nothwendig erach-

tet würde, zu marschiren. — S. L. S. der Reichsverweser schrieb dem General en Chef, daß Höchst- ihre Gemahlin für die Fahnen mehrerer Bataillons die Schleißen selbst verfertigt hätten.

Campana, den 14. Okt. Die Bewohner von Agnone haben sich angetragen, die Felder ihrer Mitbürger, die zur Armee abgehen werden, zu bearbeiten und für die Bedürfnisse ihrer Familien zu sorgen.

(B. v. L.)

F r a n k r e i c h.

Die Gazette de France glaubt versichern zu können, daß gleich nach Eröffnung der Kammern das Budget werde vorgelegt werden, und daß man ihm ohne Unruhe entgegensehen dürfe. Kein Steuerpflichtiger besürchte eine Erhöhung der Abgaben; in Gegentheil sei die Hoffnung einer bedeutenden Verminderung derselben zum ersten Mal ziemlich allgemein verbreitet. Der Moniteur hat diesen Artikel der Gazette de France aufgenommen.

G r o ß b r i t a n n i e n u n d I r l a n d.

Den neuesten Nachrichten aus London vom 20. Oktober zufolge, war der König am 18. von Windsor nach Carltonhouse zurückgekehrt. Am folgenden Morgen besuchten Se. Majestät die Herzogin von Gloucester, und ertheilten dem Lord Castlereagh eine Audienz. Am 20. sollte geheimer Rath im königlichen Pallaste gehalten werden.

Der rechtschaffene Theil der Bewohner von Exeter hat in einer zu diesem Ende gehaltenen Versammlung nachstehende Adresse an den König votirt:

„Möge es Ew. Majestät gefallen! Wir, die ehrfürchtvollsten Unterthanen Ew. Majestät, die Bewohner der alten und getreuen Stadt Exeter, halten es, unter den gegenwärtigen Umständen, für unsere Pflicht, demüthig um Erlaubniß zu bitten, Ew. Majestät die erneuerte Versicherung der Gesinnungen unserer unerschütterlichen Treue und unverbrüchlichen

Anhänglichkeit an Ihre königliche Person und an Ihre Regierung darzubringen.“

„Wir glauben, daß dieser öffentliche Ausdruck unserer Treue und unserer Verehrung ganz besonders notwendig ist in einer Zeit, wo man sich mittelst einer frechen und zügellosen Presse alle erdenkliche Mühe gibt, nicht bloß das Volk von seiner Pflicht und seinem Gehorsam gegen Ew. Majestät abspenstig zu machen, sondern auch um aus seinem Herzen alles religiöse Gefühl, alle Liebe zur alten Verfassung, alle Ehrfurcht für die Gesetze, und alle Achtung für diejenigen zu reißen, welche sie verwalteten.“

„Wir setzen das festeste Vertrauen in die Geschicklichkeit und Behendigkeit der Regierung Ew. Majestät, alle verderblichen Pläne und treulosen Anschläge jener revolutionären Faktion zu vereiteln, die es sich seit langer Zeit angelegen seyn ließ, die Monarchie einer unwissenden, ungestümen und stürmischen Demokratie zu opfern; und wir hegen die innigste Überzeugung, daß Ew. Majestät das bei Ihrer Thronbesteigung geleistete Versprechen, die Religion, die Gesetze und die Freiheiten des Landes aufrecht zu erhalten, ganz gewiß erfüllen werden.“

(Ostr. B.)

R u ß l a n d.

Petersburg, den 27. Sept. In Petersburg wird bekanntlich eine sehr große, prächtige Kirche, unter dem Namen der Isaakskirche, erbaut. Von den Granitsäulen, die beim Bau dieser Kirche angebracht werden, sind die 4 ersten aus Finnland auf Fahrzeugen zu Wasser hierher gebracht worden. Sie sind sehr groß, der Schaft ist 8 Faden lang und aus einem einzigen Stücke; 36 solcher Säulen werden die Isaakskirche zieren. Der ganze Bau wird riesenmäßig. Unter dem Fußboden, der mit Marmorplatten belegt wird, werden zur Erwärmung der Kirche für den Winter 32 Öfen ange-

braht. Die Wärme wird durch Röhren unter dem Fußboden überall hin geleitet. Jede der obgedachten Säulen wiegt in ihrem gegenwärtigen Zustande 13,000 Pud (1 Pud hat 40 Pfund.) Sie werden mittelst einer Dampfmaschine gezüchtet. (B. v. L.)

Portugall.

Das Morning-Chronik enthält Nachrichten aus Lissabon bis zum 8. Okt. Ein Tagsbefehl vom 1. Okt. lud das Heer ein, in Lissabon einzurücken. Der Oberfeldherr empfahl ihm die strengste Mannszucht. In einer außerordentlichen Zeitung vom 2. ward dem Heere für sein musterhaftes Betragen gedankt, und mit dem Tage geschlossen! „Portugiesen! Noch ist das Werk, so ihr begonnen, nicht vollendet; behaltet die ruhige Stellung bei, die euch immer auszeichnete; vertraut auf die oberste Regierung; haltet auf Subordination und Ordnung, und die glänzendste Belohnung wird euer Mühe und eurem Patriotismus werden! Es lebe die Religion, der König, die Verfassung!“ — Am 5. um 11 Uhr Vormittags rückten die Truppen des Nordens, und ein Theil jener des Südens, in die Hauptstadt unter Kanonendonner und dem Jubeln einer großen Menschenmenge ein. Sie zogen vor dem Regierungspalaste vorbei, von dessen Balkon der Oberfeldherr Cabreira eine kurze Anrede an sie hielt; des Abends war die ganze Stadt beleuchtet. Man erfuhr weiter nichts vom Grafen Palmela. Lord Beresford war noch nicht angelangt. Seine Lage wird sonderbar seyn, wenn er, ohne von dem Vorgegangenen Etwas zu wissen, mit seinen neuen, in Rio-Janeiro erhaltenen Instruktionen zu Lissabon ans Land steigt. Indessen vermuthete man, daß er unterwegs Kunde von dem Vorgefallenen erhalten, und dann vielleicht seine Reise nach England richten würde. Seine Familie hat sich bereits dahin zurückgezogen. (Nuz. 3.)

Türkei.

Den neuesten Briefen aus Griechenland zufolge hat Ali Pascha nach einem blutigen und ver-

zweifeltm Treffen unter den Mauern von Tanina einen Thurm, worin er seine Schätze aufgehäuft hatte, in die Luft gesprengt, und so sich selbst unter die Ruinen desselben begraben. (B. v. L.)

Fremden-Anzeige.

Angelommene und Abgegangene.

Den 5. November.

Herr Franz Meßner, Früchtenhändler, von Triest, Wohnung unbekannt.

Den 6. Herr Franz Feszl, Präparator bei der k. Akademie der Wissenschaften in München, mit dem k. botanischen Gärtner Wilhelm Schiede, von München, eingek. Kap. Vorst. Nr. 11. — Herr Mathias Laschan, Med. Doktor, und Kreisarzt in Neustadt, mit Familie, und Herr Johann Ludwig Silbereisen, Bemittelter, beide von Nagusa, und Herr Ignaz Wanner, Handlungs-Agent, von Triume, alle 3 eingek. Kap. Vorst. Nr. 10.

Den 7. Herr De la Rue, königl. französ. Konsul, von Verona über Triest nach Wien. — Herr Simon Dequal, Probst und Dechant, mit seinem Neffen Vinzenz Dequal, von Mitterburg, Wohnung unbekannt. — Frau Clementine Gräfin v. Strassoldo, mit Töchtern Josephine und Isabella, von Görz nach Grätz.

Abgereiset.

Den 5. Herr Ignaz v. Wallensberg, Handelsmann, nach Triest. — Frau Kajetana Gräfin v. Auersperg, mit Weibhard, Theresia und Antonia v. Gandin, nach Triume.

Den 7. Herr Moises Haimann, Handelsmann, mit Familie, nach Wien. — Frau Anastasia Mullitsch, k. k. Einnehmers-Witwe, nach Görz.

Wechsel-Cours in Wien

vom 6. November 1820.

Conventions-Münze vom Hundert 250 fl.

Ignaz Aloys Edler v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.